



Kirchlintler Rundschau



Aus dem Inhalt:

- Was schätzen junge Menschen an Europa?
- Wohin fließen EU-Fördermittel bei uns vor Ort?
- Mega-Thema: Energiewende und Windkraftausbau in unserer Gemeinde



www.cdu-kirchlinteln.de

Das Häuslingshäus in Otersen konnte auch dank EU-Mittel über die ZILE-Förderung saniert werden. 2024 sind Dämmmaßnahmen und die Neugestaltung der Türen geplant – auch hier werden wieder Fördermittel in die Gemeinde Kirchlinteln fließen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Achtung, Spoiler: Am 9. Juni ist Europawahl und vermutlich wird in den nächsten Tagen wieder der Gurkenkrümmungsgrad aus der Mottenkiste der EU-Themen geholt.

Doch ist das in der aktuellen Zeit noch angebracht? In Zeiten, in denen in Brüssel über die Verteidigung Europas, über Aufrüstung und die Lieferung von Waffen gesprochen wird?

Im März haben meine Freundin und ich Lettland und Estland besucht. Wir waren in Riga, Tallinn und Tartu und haben in sechs Tagen die historischen Stadtkerne erkundet und dabei ganz deutlich gespürt: Die Solidarität mit der Ukraine ist im Baltikum riesig. In Riga hängt an jedem öffentlichen Gebäude neben der lettischen Flagge mindestens auch die Flagge der Ukraine, an vielen Gebäuden auch die EU-Flagge. Jede Litfasssäule ist blau und gelb und selbst die Busse fahren in den ukrainischen Landesfarben. In Tallinn haben viele Esten vor der rus-

sischen Botschaft ganz eindeutig Farbe bekannt. Es wird deutlich, dass die baltischen Staaten erst seit 1991 unabhängig sind und dies auch in Zukunft bleiben wollen. Sie unterstützen deshalb die Ukraine bei ihrer Verteidigung enorm. Auch in unserer Gemeinde Kirchlinteln ist die Solidarität und Hilfsbereitschaft ungebrochen, das zeigen das hohe Spendenaufkommen und die vielen Hilfstransporte in die westukrainische Stadt Tlumatsch.

Was können wir noch tun? Ein starkes Zeichen der europäischen



Steffen Lühning

Geschlossenheit wäre eine hohe Beteiligung bei der Europawahl am 9. Juni. **Deshalb lautet mein Appell: Gehen Sie am 9. Juni zur Wahl und machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!**

Ihr Steffen Lühning



EU-Fördermittel aus den Förderprogrammen LEADER und ZILE für die ländliche Entwicklung



Kleinbahnbezirk
Richtung Zukunft
ug um Zug

Über eine halbe Million Euro reine EU-Fördermittel sind in den letzten 5 Jahren in unsere Gemeinde Kirchlinteln geflossen, an Kirchengemeinden, gemeinnützigen Vereinen, kleine Unternehmen und Private. Unsere 17 Dörfer profitieren von der Zugehörigkeit zu den EU-LEADER-Förderregionen „Hohe Heide“ oder „Aller-Leine-Tal“. Unter Erfüllung bestimmter Förder-Voraussetzungen gab es hohe Zuschüsse zum Beispiel für:

- die Dorfscheune in Luttum,
- die Windmühle in Holtum (Geest),
- den Anbau an das Dorfgemeinschaftshaus in Armsen
- die Aller-Dörps-Tour in der Region Bierde bis Wittlohe
- die neue Kühltechnik im Lintler Laden Bendingbostel
- das Energiekonzept Erneuerbare Energien beim Dorfladen Otersen
- die Neugestaltung des Platzes und Umfeldes der St. Petri-Kirche in Kirchlinteln

Mit einem EU-Zuschuss wurde auch die Konzept- und Startphase für die neue Dorfregion „Kleinbahnbezirk“ finanziert. Gefördert wurde ein Versuchsfeld für die Forstwirtschaft ebenso wie das Gesamt-Nutzungskonzept für den „Lintler Krug“ Kirchlinteln.

Mit dem Amt für regionale Landesentwicklung (Arl) Lüneburg – Geschäftsstelle Verden haben wir einen starken Partner direkt vor unserer Haustür. Dort werden auch die Dorfentwicklungs-Fördermittel bearbeitet. Vorbild für die neue Dorfregion „Kleinbahnbezirk“ mit Stemmen, Nedden- und Hohenaverbergen, Armsen, Luttum und Eitze war die landkreisübergreifende „Dorfregion von Bierde bis Wittlohe“ mit insgesamt acht Dörfern. In den Jahren 2018 bis 2022 wurden in den 8 Dörfern insgesamt 10,9 Millionen Euro investiert. Für die privaten und öffentlichen Investitionen wurden 4 Millionen Euro Fördermittel bewilligt. Ohne entsprechende Eigenmittel wären diese Investitionen aber nicht möglich gewesen. In der Dorfregion Bierde bis Wittlohe gibt es letztmalig bis September dieses Jahres die Möglichkeit, Fördermittel zu beantragen.

Jung, frei, europäisch: Wie Sina-Marie Janke (22) Europa erlebt



Vor dem ungarischen Parlament: CDU-Ratsfrau Sina-Marie Janke in Budapest

1. Welche europäischen Länder hast Du in den letzten Jahren besucht?

Ich bin in den letzten Jahren sehr gerne und viel innerhalb Europas gereist und war bisher in Dänemark, Finnland, Polen, Österreich, Ungarn, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Irland und den Niederlanden.

Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Besonders in Erinnerung sind mir die verschiedenen Begegnungen mit Einheimischen und ihren Mentalitäten geblieben, die lebhaften Gespräche und die kleinen Einblicke in ihre Lebensstile und Lebenswelten, die ich dabei bekommen konnte. Ich interessiere mich zudem sehr für Geschichte, Kunst und Kultur und besuche daher gerne Museen etc. Jede Reise hat mich ein bisschen weitergebildet und meinen persönlichen Horizont erweitert.

Beeindruckend finde ich außerdem die landschaftliche Vielfalt. Europa hat wirklich viele sehenswerte Städte, aber meine liebsten Erinnerungen bleiben Wanderabenteuer in Österreich und Italien und Sonnenuntergänge an traumhaften Stränden beispielsweise in Griechenland.

2. Was schätzt Du als junger Mensch an Europa / an der EU?

Ich habe als junger, europäischer Mensch innerhalb der EU immer ein Gefühl von Sicherheit und Freiheit verspürt und schätze dies sehr. Besonders wichtig ist für mich das freie Reisen ohne Grenzen. Im letzten Sommer habe ich einen Roadtrip gemacht und bin zum Beispiel durch Tschechien, Slowenien, Kroatien und die Slowakei einfach nur durchgefahren, ohne dass ich an jeder Landesgrenze anhalten musste. Super praktisch beim Reisen durch Europa ist natürlich auch, dass ich fast überall in Euro zahlen kann und dass ich meinen Handytarif zu den gleichen Konditionen wie in Deutschland, ohne weitere Kosten, nutzen kann.

Einige meiner Freunde und Bekannten haben im europäischen Ausland studiert oder studieren noch dort, z.B. in Irland am Trinity College, in Spanien oder Schweden. Diese Möglichkeiten des kulturellen Austausches zu haben finde ich großartig.

3. Was wünschst Du Dir für die europäische Zukunft?

Für die europäische Zukunft wünsche ich mir vor allem Frieden und Zusammenhalt. Dass alle Mitgliedsstaaten an einem Strang ziehen und dass wir Europäer weiter zusammenwachsen und voneinander lernen können. Gemeinsam sind wir stark, davon bin ich überzeugt.

Für ein starkes Niedersachsen in Europa!

Die CDU in Niedersachsen hat im April neun Punkte für ein starkes Niedersachsen in Europa beschlossen. Diese Punkte sind unter www.cdu-nds.de nachzulesen – für unsere ländliche Gemeinde Kirchlinteln sind insbesondere die nachfolgenden Punkte bedeutsam:

Niedersachsens Platz in der EU-Strukturförderung sichern.

Seit Jahren profitiert die Gemeinde Kirchlinteln enorm durch die LEADER-Regionen „Hohe Heide“ und „Aller-Leine-Tal“ sowie der Dorfregionen „Bierde bis Wittlohe“ und künftig „Kleinbahnbezirk“ von finanziellen Fördermöglichkeiten. Damit diese Förderkulissen mit schlanken Antragsverfahren erhalten bleiben, setzt sich die CDU weiterhin für eine regionale EU-Förderpolitik mit vereinfachten Abläufen ein.

Für eine starke Land- und Forstwirtschaft.

Niedersachsen ist Agrarland Nr. 1 und soll es auch bleiben. Unsere Landwirte produzieren ressourceneffizient regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel. So sichern sie Europas Lebensmittelversorgung. Unsere Landwirte verdienen mehr Unterstützung bei der Ausübung ihres Berufs.

Wolfspolitik an die Realität anpassen

Der Wolf ist mittlerweile zu einer Bedrohung für den ländlichen Raum geworden, insbesondere für unsere Weidetierhalter. Die CDU setzt sich für ein effektives Wolfsmanagement ein und fordert die europarechtskonforme Aufnahme des Wolfs in das Jagdgesetz.





Günter Lühning

Mega-Thema Windenergie

Was ist in den nächsten Jahren geplant?

In den nächsten Jahren soll im Rahmen der Energiewende die Windenergie deutlich stärker genutzt werden. Neue Bundes- und Landesgesetze verpflichten den Landkreis Verden, neue Vorranggebiete für Windenergieanlagen (WEA) auszuweisen.

- bis 2027 2,19 % der Fläche = 1.729 ha – besser 1.830 ha
- bis 2032 2,83 % der Fläche = 2.231 ha – besser 2.340 ha

Sollte das nicht gelingen, würde die „Super-Privilegierung“ rechtswirksam werden. Dann könnten (fast) überall Windräder entstehen. Den dann zu befürchtenden „Wildwuchs“ kann niemand wirklich wollen. Im Februar hat die Kreisverwaltung einen neuen Entwurf zur 2. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) vorgelegt. Bei der Flächen-Suche ist die Kreisverwaltung von einer Referenzanlage mit folgenden Eckdaten ausgegangen:

- Nabhöhe 170 m – Rotorradius 80 m – Gesamthöhe somit 250 m.

Für die Flächenplanung lautet die Vorgabe „Rotor-in“. Das Rotorblatt darf die Grenzen der Vorrangfläche nicht überragen, so dass nach Abzug eines „Innenpuffers“ von 75 m nur die übrigbleibende Fläche anrechenbar ist. Für den Zielwert 2027 (2,19 % der Kreisfläche, mit insg. 1.830 ha) sind nach dem Entwurf der Kreisverwaltung für die beiden flächengrößten Gemeinden im Landkreis folgende Vorschläge erarbeitet:

- 718 ha in der SG Thedinghausen (4,7 % der SG-Fläche, 153 km²)
- 496 ha in unserer Gemeinde Kirchlinteln (2,8 % der Fläche, 174 km²)

Um die Zielwerte 2027 zu erreichen sind folgende neue Gebiete und Gebietsvergrößerungen in unserer Gemeinde im Entwurf der Kreisverwaltung enthalten:

a.) Neue Gebiete

- KI-04 Deelsen/Brammer Teilfläche 4
- KI-08 LintelnerStüh
- KI-Neu östlich Specken
- KI-Neu Lutlum

b.) Gebietsvergrößerungen

- KI-01 Heidberg/Holtum-Geest
- KI-05 Kreepen
- KI-12 Neddenaverbergen
- KI-14 Lohberg – Erweiterung um KI-15 Wittlohe/L160
- KI-20 Otersen

Die Planungs-VORGABEN der rot-grünen Landesregierung an die Landkreise erscheinen überdimensioniert. Ob alle Windenergie-Vorranggebiete später tatsächlich mit Windrädern bebaut werden, hängt von deren Wirtschaftlichkeit ab und darf vorsichtig bezweifelt werden.



Windkraft und Freiflächen-Solaranlagen

Anlieger und Gemeinden am Ertrag beteiligen

Die Nutzung von Sonne, Wind und Biomasse als Energiequelle ist dauerhaft möglich, während die Vorräte an Kohle, Erdöl und Erdgas begrenzt sind. Es ist daher vernünftig, vermehrt auf Erneuerbare Energien zu setzen. Windräder und Photovoltaikanlagen erzeugen elektrischen Strom zudem besonders preiswert für nur 5 bis 7 Cent pro kWh. Atomstrom aus neu zu bauenden AKWs wäre einschließlich der Entsorgung des strahlenden Mülls annähernd drei Mal so teuer.

Große Stromversorger, wie die EWE, arbeiten intensiv daran, die gesamte Strom- und Wärmeversorgung durch Erneuerbare Energieträger darzustellen. Dazu ist der Zubau neuer Windräder und PV-Anlagen erforderlich sowie ein Gesamtsystem: Speicherung von

Strom und Erzeugung von Wasserstoffgas als Ersatz für Erdgas sowie Angebote an Verbraucher, Strom besonders in Zeiten zu nutzen, in denen er preiswert erzeugt werden kann. Das Geld, das wir für unsere Energieversorgung ausgeben, bleibt also künftig im Lande – insbesondere im ländlichen Raum.

Wir als CDU setzen uns ein für die Bewahrung der Schöpfung. Die Plünderung der Erde darf sich nicht fortsetzen. Wir sind für ein Gesamtsystem, das auch nachkommenden Generationen ein Leben auf diesem Planeten ermöglicht.

Mehr Windräder und Freiflächen-PV-Anlagen verschönern nicht das Landschaftsbild und sie werden von Anwohnern auch als belastend empfunden. Von daher sollten die Betroffenen auch etwas davon haben. Deshalb erhalten die Gemeinden künftig von jeder Kilowattstunde Strom, die in ihrem Gebiet erzeugt wird, 0,2 Cent.

Für ein großes Windrad wird das ein Betrag von über 30.000 € sein – pro Jahr! Das Geld soll vor allem für soziale Projekte, z.B. für unsere Kindergärten und Krippen eingesetzt



Wilhelm Hogrefe

werden. Damit könnten dann drei Kräfte für jede Kita-Gruppe bezahlt werden.

Auch die Anlieger sollten etwas davon haben, wenn Windräder in ihrer Nähe errichtet werden, z.B. in Form einer Strompreisverbilligung. Auch ein Angebot zur direkten Beteiligung an einem Bürgerwindrad sollte ermöglicht werden. Durch die Gründung einer Energiegenossenschaft können Anlieger und weitere Einwohner bereits mit geringen Einlagen von z.B. 1.000 oder bis zu 3.000 € Miteigentümer eines Windrades werden und an dessen Erträgen teilhaben. Ebenso kann auch die Gemeinde Miteigentümer werden.

Wir als CDU sind dafür, dass in jedem künftigen Windpark mindestens ein Bürgerwindrad entsteht.



Am Windpark in Kreepen ist auch unsere Gemeinde Kirchlinteln als Mitgesellschafterin beteiligt. Die Haushalte in einem bestimmten Umkreis (Ortschaften Kreepen, Rahnhorst und Kl. Sehlingen) erhalten jährlich einen Energiekostenzuschuss. Dieses ist ein nachahmenswertes Beispiel für künftige neue Windenergie-Standorte.

Seit dem Mittelalter wurden in Holland die Niederungsgebiete mit der natürlichen Kraft des Windes entwässert. Ohne Windkraft wäre es nicht gelungen, Wohngebiete und Nutzflächen zu schaffen, die mehrere Meter unter NN liegen. Diese Windmühle nördlich von Amsterdam wurde vor zwei Jahrhunderten errichtet. (Foto: Hogrefe).



Auf der Internetseite:

<https://www.landkreis-verden.de/portal/seiten/regionales-raumordnungsprogramm-2016-2-aenderung-windenergie-natur-und-landschaft--901001483-20600.html>

stehen informative Mitteilungsvorlagen der Kreisverwaltung und eine 42-seitige Präsentation mit den einzelnen Gebietskarten als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung. Nach Fertigstellung des Entwurfs durch die Kreisverwaltung und der Beratung im Kreistag erfolgt das offizielle Beteiligungsverfahren –wahrscheinlich noch in 2024.

„Seit November 2021 ist Arne Jacobs Bürgermeister der Gemeinde Kirchlinteln.“

Zur Halbzeit der Ratsperiode 2021 - 2026 ist es Zeit für 5 kurze Fragen“



Nach 2,5 Jahren im Amt des Bürgermeisters: Wie gefällt Dir der Job im Rathaus?
Gut! Insbesondere immer dann, wenn Menschen zusammenkommen und gemeinsam anpacken. Ich bin nach wie vor begeistert von den vielen Menschen in unserer Gemeinde, die bereit sind, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Welche Themen liegen aktuell auf Deinem Schreibtisch ganz oben?
Die Entwicklung der Ganztagsgrundschulen, die Bereitstellung von KiTa-Plätzen, das Gebäudeenergiegesetz, die Gemeindefinanzen und der Ausbau erneuerbarer Energien nehmen als Themen gegenwärtig den größten Raum ein. Daneben gibt es leider viele Themen, die von anderen politischen Ebenen auf die Gemeinde übertragen werden, viel Bürokratie bedeuten und Geld kosten.

Wenn Du die Gemeinde Kirchlinteln mit 5 Begriffen beschreiben müsstest, welche wären das?
bodenständig, wunderschön, anpackend, chancenreich und menschlich

Gibt es europäische Berührungspunkte in Deiner alltäglichen Arbeit, z.B. in Form von EU-Richtlinien oder Förderprogrammen?
Ja, viele EU-Vorgaben bilden die Grundlage für nationale Gesetze, gleichzeitig gibt es diverse europäische Fördermöglichkeiten. Allerdings sollte insgesamt „weniger ist mehr“ gelten. Wir wissen vor Ort am besten, wie man Dinge angeht und was für die Menschen wichtig ist. Bei aller Kritik bin ich ein großer Fan von einem starken Europa als Garant für Frieden und Freiheit.

Wie erlebst Du die Zusammenarbeit mit der tschechischen Partnergemeinde Letovice und der ukrainischen Stadt Tlumatsch?
Man kann beide Partnerschaften schwer vergleichen. Allerdings eint sie, dass es die persönlichen Begegnungen sind, die Vorurteile abbauen und ein Zusammenwachsen der Nationen ermöglichen. Daher ist das ein großer Wert, den insbesondere unsere junge Generation direkt erleben sollte.



Die Entwicklung der Ganztagsgrundschulen in Luttum und Bendingbostel ist ein Schwerpunktthema für Rat und Verwaltung.

Unser Anspruch: Gut überlegte Entscheidungen mit Weitblick

Die aktuellen Zeiten können schon als besonders herausfordernd bezeichnet werden, denn sie werden von Themen wie Inflation, Kostensteigerungen und Unterhaltungsmaßnahmen geprägt. Hinzu kommen Investitionen in die Schulen, die Kindergärten, Feuerwehren, den Bauhof, das Rathaus, energetische Sanierungen und vieles mehr. Hierbei kommt erschwerend hinzu, dass Unterstützungen durch Förderungen seitens des Bundes und des Landes immer weiter reduziert werden.

Nach meiner Meinung ist jedoch gerade jetzt die Zeit, gute und überlegte Entscheidungen mit Weitblick zu treffen, eine klare Priorität für die Aufgaben und Investitionen zu finden und Entscheidungen sachlich und ehrlich zu begründen. Hierbei ist auch immer zu berücksichtigen, dass die Handlungsfähigkeit der nächsten Generation nicht eingeschränkt wird. Hierbei ist es mir vor allem wichtig, dass die Eigenständigkeit der Gemeinde erhalten bleibt, denn nur so werden Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner der 17 Ortschaften gehört, diese berücksichtigt und kurze Wege erhalten.

Wenn wir jetzt mit den Finanzen verantwortungsvoll umgehen, werden zwar einige Investitionen noch längere Zeit warten müssen, vielleicht müssen sogar bestehende Angebote in einigen Bereichen reduziert werden. Trotz allem bin ich mir sicher, dass durch das Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner in den Ortschaften, die gegenseitige Unterstützung vor Ort und das starke Ehrenamt vieles vor Ort ermöglicht wird.

Ihr Torsten Blanke
Fraktionsvorsitzender der CDU Kirchlinteln



Torsten Blanke

Nutzung gemeindeeigener Gebäude neu denken

Die CDU-Fraktion im Gemeinderat Kirchlinteln ist weiterhin von den schwierigen Haushaltsberatungen geleitet. Nach den Haushaltsberatungen der letzten Monate sollte allen klar geworden sein, wie eng die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde allein für ihre Pflichtaufgaben gesteckt sind und welche noch engeren Möglichkeiten für freiwillige Leistungen bleiben.

Ein großer Kostenfaktor sind auch gemeindeeigene Gebäude und Liegenschaften. Bevor an An-/Erweiterungs- oder Neubauten gedacht wird, sollten wir uns einmal sehr genau ansehen, welche Räumlichkeiten wir wo haben und wie diese derzeit und ggf. zukünftig genutzt werden könnten.

Diese Herangehensweise wurde auch bei den bisherigen Planungen zu den Ganztagsgrundschulen verfolgt. Hier wurde vom bestehenden Bestand ausgehend überlegt und geplant, die Planungen sind derzeit aber noch nicht final abgeschlossen. Bei einer Prüfung der weiteren gemeindeeigenen Gebäude könnte man zu dem Schluss kommen, dass Räumlichkeiten durch eine Doppelnutzung eine höhere Auslastung erfahren und ggf. dadurch keine neuen Baumaßnahmen in großem Umfang benötigt werden. Vielleicht kommt aber auch heraus, dass eine Veräußerung sinnvoller ist, da eine Nutzung für gemeindliche Aufgaben nicht mehr ansteht oder an anderer Stelle vorgenommen werden kann. Auch die Nutzung der Dachflächen zur Energiegewinnung sollte noch einmal gezielt geprüft werden.

Chatarina Luttmann
stv. Fraktionsvorsitzende und Ortsvorsteherin in Heins



Chatarina Luttmann



Aktuelle Infos aus der CDU und der Ratsarbeit vor Ort: @cdukirchlinteln auf Instagram

Die EU zum Anfassen

Aktuelle Förderprojekte in den Dörfern der Gemeinde Kirchlinteln“



Barrierefreie Zuwegung und Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Kirchlinteln.



Mühle Holtum



LEADER-Mittel aus dem Aller-Leine-Tal sind in das Projekt „Ausbau der Dorfscheune Luttum“ geflossen.



Energiekonzept Dorfladen Otersen



Wittlohe: Dorfplatz mit Aufenthalts- und Parkmöglichkeiten als „Tor zum Dalsch“



Neugestaltung Friedhof Otersen

„Deutschland schreibt man mit EU“ – David McAllister im Interview

Seit 2014 ist David McAllister Mitglied des Europäischen Parlaments und hat dort 2017 den Vorsitz des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten übernommen. In Brüssel und Straßburg vertritt er die Interessen der Menschen in Niedersachsen. Ein wichtiger Aspekt für unsere Gemeinde Kirchlinteln ist die Europäische Strukturpolitik, von der wir in den letzten Jahren stark profitieren konnten. Am Rande des CDU-Landesausschusses in Hildesheim hatte unser stellvertretender Vorsitzender, Henning Leeske, die Möglichkeit, mit David McAllister in den Austausch zu diesem Thema zu kommen.

„Unsere ländliche Gemeinde konnte stark von den EU-Förderprogrammen profitieren. Über welche Summen reden wir eigentlich, wenn es um ganz Niedersachsen geht?“

David McAllister: In Sachen Strukturförderung profitiert Niedersachsen stark von der Europäischen Union. Im Zeitraum von 2021-2027 erhält unser Land aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) rund 800 Millionen Euro – mit den zusätzlichen 260 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) liegt die Fördersumme somit bei etwas mehr als 1 Milliarde Euro. Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) gibt es in der Förderperiode 2023 bis 2027 zusätzliche 1,1 Milliarden Euro – eine wichtige Unterstützung für den ländlichen Raum.

„Werden wir auch weiterhin in den Genuss der EU-Mittel kommen?“

David McAllister: Ja. Die aktuelle Förderperiode hat 2021 begonnen und läuft noch bis 2027. Bis dahin sind die Förderbeträge festgelegt. Erste Beratungen zur Förderperiode 2028 bis 2034 laufen bereits seit Februar. In der nächsten Legislatur werden uns die Verhandlungen zur Zukunft der europäischen Struktur- und Regionalpolitik also bald beschäftigen.

„Warum ist deswegen ein starkes Abschneiden der Europäischen Volkspartei, also der CDU, so wichtig?“

David McAllister: Als Europäische Volkspartei und als CDU, stehen wir fest an der Seite der ländlichen Regionen und werden sicherstellen, dass die Strukturförderung auch in Zukunft weiterhin zuverlässig im Finanzrahmen der EU verankert ist. Dafür brauchen wir stabile Mehrheiten im Europäischen Parlament.

„Ist folglich beispielweise der Fortbestand von LEADER-Programmen mit der Hohen Heide von den politischen Mehrheiten in Brüssel abhängig?“

David McAllister: Das LEADER-Programm Hohe Heide ist eine Erfolgsgeschichte. Als eine von 68 LEADER-Regionen in Niedersachsen erarbeiten hier lokale Arbeitsgruppen selbst Ideen und Entwicklungskonzepte für die Landkreise Verden, Rotenburg (Wümme) und den Heidekreis. Die aktuell zur Verfügung stehende Gesamtförderung für die Region von mehr als 1,6 Millionen Euro gilt es zu sichern.

„Die Außenpolitik der EU scheint für die Gemeinde Kirchlinteln weit weg, aber warum ist die Freiheit und Sicherheit in Europa auch für unsere Heidedörfer so wichtig?“

David McAllister: Frei kann nur sein, wer in Sicherheit lebt. Für Freiheit und Sicherheit zu sorgen, ist die wichtigste Aufgabe Europas und Deutschlands. Dabei geht es sowohl um innere als auch um äußere Sicherheit. Die Sicherheitslage in Europa hat sich in den vergangenen Jahren fundamental verändert, insbesondere durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Für unser Sicherheit und Wehrhaftigkeit müssen wir als Europäer deutlich mehr tun. Transatlantisch bleiben und zugleich europäischer werden, das ist der richtige Weg.



Direkter Draht nach Brüssel: Auch für unseren Fraktionsvorstand ist David McAllister stets ansprechbar – hier beim CDU-Kreisparteitag im April 2024.